

OWL kompakt



Bedeutender Stadtpark und Botanischer Garten

■ **Gütersloh.** Ab sofort zeigt Gütersloh ganz neu Flagge – und zwar im Brombeerton mit den Buchstaben EGHN. Diese hängt am Eingang zum Botanischen Garten der Stadt. Dieser zählt mit dem Stadtpark zu den bedeutendsten Parks und Gärten, die im Verzeichnis des Europäischen Gartennetzwerks (EGHN) aufgeführt sind.

Klau von Bierfässern offenbar schwer in Mode

■ **Herford.** Zum dritten Mal innerhalb von zwei Wochen sind in einer Herforder Brauerei leere Bierfässer entwendet worden. Diesmal sind insgesamt 12 Fässer abhandelt worden. Letzte Woche waren es vier Fässer. In der Vorwoche hatten drei Männer mit Lkw versucht, mehr als 500 Fässer zu stehlen. Sie wurden dabei allerdings erwischt.

Dieb schleppt Mofa mit Fahrrad ab

■ **Bielefeld.** Ein Mofa-Dieb hat in Bielefeld versucht, seine Beute mit dem Rad abzuschleppen. Laut Polizeibericht hatte sich der 31-Jährige mit riesiger Kraftanstrengung bemüht, das Mofa auf sein Fahrrad zu wuchten. Nicht schnell genug: Der Inhaber eines Cafés in Tatortnähe bemerkte den Diebstahl und alarmierte die Polizei.

Bissiger Hund bleibt beschlagnahmt

■ **Bielefeld.** Vergeblich hat eine Bielefelderin versucht, mit Hilfe des Verwaltungsgerichts ihren bissigen Rottweiler Rocky zurückzubekommen. Die Frau hatte gegen den Leinen- und Maulkorbzwang für ihren Hund verstoßen und sich nicht, wie angeordnet, bei einer Hundeschule angemeldet. Rocky ist – und bleibt – sichergestellt.

Ostermarschierer gegen „Kampfdörfer“

■ **Hövelhof.** Ostermarschierer in Hövelhof (Kreis Paderborn) wollen am Samstag für die Auflösung der umstrittenen „Kampfdörfer“ in der Senne demonstrieren. Das sei zentrales Thema neben der Forderung nach dem Bundeswehrabzug aus Afghanistan. Motto: „Militär – Zeit zu gehen – aus Afghanistan, aus der Senne, aus unserem Leben“.

Stofflöwe löst Polizeieinsatz aus

■ **Brakel.** Ein großer Stofftier auf einem Parkplatz in Brakel löste einen Polizeieinsatz aus. Ein Autofahrer hatte auf dem Picknicktisch eine „Raubkatze“ entdeckt. Der Bezirksbeamte fuhr zunächst vorsichtig an etwas „Löwenähnlichem“ vorbei. Dann stoppte er den Streifenwagen und verfrachtete die Stoffkatze in den Kofferraum.

Ein bisschen feiern an den Externsteinen

■ **Horn-Bad Meinberg.** Die Walpurgisnacht soll zwar an den Externsteinen gefeiert werden – aber nicht so heftig. Der Landesverband Lippe will friedlich feiernde Besucher, die sich von der Atmosphäre des Naturdenkmals angezogen fühlen, willkommen heißen. Zelten, offenes Feuer, grillen sowie Alkoholkonsum sind dagegen nicht gestattet.



Bald eigenes Gemüse: Jörn und Miriam Bierstedt wollen der kleinen Emilia (2) zeigen, wie's wächst – und haben deshalb „Emilias Welt“ gepachtet.

FOTO: CAROLINE RITTERHOFF

Gemüseanbau für Anfänger

Jungunternehmerinnen vermieten fertig eingesäte Beete an Gartenneulinge / Nur noch selbst gießen

VON CAROLA RITTERHOFF

■ **Bielefeld. Ein eigener Schrebergarten? Ziemlich viel Arbeit, ziemlich lange Verpflichtung. Aber wie wäre es mit einem Mietgarten, in dem das Gemüse schon fix und fertig eingesät ist? In Bielefeld werden solche Gärten nun angeboten.**

Was ist hier eigentlich Gemüse und was Unkraut? Für das ungeübte Auge der frischgebakkenen Gemüseanbauer sei das gar nicht so leicht zu unterscheiden, berichtet Jungunternehmerin Wanda Ganders. Ihr Tipp: „Alles, was schön ordentlich in der Reihe wächst, ist Gemüse. Der Rest kann raus.“

Ganders und ihre Kollegin Natalie Kirchbaumer haben eine Geschäftsidee entwickelt, die sie an 16 Standorten bundesweit umsetzen – und seit neuestem auch in OWL: Gemüseärten

zum Mieten. Mit Ihrer Firma „Meine Ernte“ sprechen sie Stadtmenschen in jedem Alter an, die davon träumen, ihr eigenes Gemüse zu düngen, aber von Gemüseanbau nicht viel Ahnung und vor allem keinen Garten haben. Auf einem Acker im Bielefelder Ortsteil Senne legt Landwirt Siegfried Wißbrock ein großes Gemüsefeld an und sät über 20 Gemüsesorten in langen Reihen. Anschließend wird die Fläche in Parzellen geteilt. Ein kleiner Garten mit 45 Quadratmetern versorgt zwei Personen das Jahr über mit Gemüse und kostet für eine Saison 179 Euro, der Familien-Gemüsegarten hat 85 Quadratmeter und kostet 329 Euro.

Der Vorteil für Gartenneulinge: Sie bekommen ein fertig bestelltes Gemüsebeet. Ab Mai pflanzen, jäten, gießen die Mieter ihre Gärten selbst – und geben ihnen einen Namen. Auf einer Ge-

meinschaftsparzelle werden Wassertanks und Gartengeräte bereitgestellt, außerdem eine Hütte für Gummistiefel oder Gartenstühle.

Welchen Ertrag der eigene Garten liefert, hänge von der Pflege durch die Mieter ab, erklärt Kirchbaumer. Ein bis zwei Stunden pro Woche sollten sie schon investieren. Aber natür-

lich erhalten sie Unterstützung. Neben einer Einweisung und Vorabberatung werden Siegfried Wißbrock oder seine Frau Heike Beratungstunden anbieten. In einem Newsletter informieren Ganders und Kirchbaumer ihre Mieter, wann welches Gemüse reif ist, und geben Tipps zur Pflege. Auch eine Un-

krautbroschüre erstellen die beiden. Denn das Auseinanderhalten von Gemüse und Unkraut hat sich in der letzten Saison als Problem herausgestellt.

40 bis 50 Parzellen werden auf dem Acker von Wißbrock entstehen. Über mangelndes Interesse können sich die Unternehmerinnen und der Landwirt nicht beklagen. Rund 30 Personen ka-

men zu einer Informationsveranstaltung auf den Hof Wißbrock, viele füllten gleich die Anmeldung aus.

„Emilias Welt“ wird die Parzelle von Familie Bierstedt aus Quelle heißen – nach der zweijährigen Tochter. „Sie soll lernen, woher das Gemüse kommt und dass man auch etwas dafür

tun muss, dass es wächst“, sagt Jörn Bierstedt. „Außerdem versuchen wir uns vegetarisch zu ernähren“, ergänzt Miriam Bierstedt. In ihrem kleinen Garten einer Doppelhaushälfte fehle der Platz für den Gemüseanbau. Eine andere Interessentin berichtet, dass in ihrem Garten zu viele große Bäume stehen, so dass dort kein Gemüse überlebe. Und ein junger Mann mit Hut, Ohrring und Handy am Ohr feixt: „Jetzt hab ich zwar keine eigene Wohnung, aber einen Gemüsegarten.“

Die Gemeinschaft – alt und jung, erfahren und unerfahren, Single oder Familie: Ganders und Kirchbaumer ermuntern und unterstützen den Austausch untereinander. Eine Gießgemeinschaft im Sommer während der Urlaubszeit kann schließlich die Ernte retten und schafft neue Freundschaften.

www.meine-ernte.de

Ein bis zwei Stunden Arbeit pro Woche

men zu einer Informationsveranstaltung auf den Hof Wißbrock, viele füllten gleich die Anmeldung aus. „Emilias Welt“ wird die Parzelle von Familie Bierstedt aus Quelle heißen – nach der zweijährigen Tochter. „Sie soll lernen, woher das Gemüse kommt und dass man auch etwas dafür

lich erhalten sie Unterstützung. Neben einer Einweisung und Vorabberatung werden Siegfried Wißbrock oder seine Frau Heike Beratungstunden anbieten. In einem Newsletter informieren Ganders und Kirchbaumer ihre Mieter, wann welches Gemüse reif ist, und geben Tipps zur Pflege. Auch eine Un-

krautbroschüre erstellen die beiden. Denn das Auseinanderhalten von Gemüse und Unkraut hat sich in der letzten Saison als Problem herausgestellt.

Bildungspakete mit Startschwierigkeiten

Nur wenig Anträge auf Unterstützung in OWL / Kritik an fehlenden Vorgaben

VON ARIANE MÖNIKES

■ **Bielefeld.** Seit dem 1. April können bedürftige Familien Bildungspakete beantragen und Zuschüsse für Nachhilfe, Klassenfahrten und Sport bekommen. Aber kaum jemand nimmt das Angebot an: So sind in Bielefeld gerade mal 300 Einträge eingegangen – bei 20.000 Berechtigten. OWL-weit floppt das Milliardenprojekt bisher.

Norbert Wörmann vom Sozialdezernat der Stadt Bielefeld sitzt in einer Expertengruppe im Arbeitsministerium NRW.

Heute tagt die Gruppe in Düsseldorf. Wörmann: „Es fehlt ganz klar an Vorgaben; Bund und Land haben das Bildungspaket schlecht vorbereitet.“ Viele Anträge lägen daher unbearbeitet in den Schubladen. „Bei der Lernförderung ist überhaupt nicht festgelegt, wie viel Geld für Nachhilfe ausgegeben werden darf.“ Viele Familien seien verunsichert. Genug Werbung sei für die Pakete gemacht worden, sagt Wörmann: Alle Schulen und Kitas seien angeschrieben worden – aber nur wenige meldeten sich bislang.

Ähnlich die Situation im Kreis Herford: 6.100 Kinder haben einen Anspruch auf das Bildungspaket, in Anspruch genommen wird es gerade mal von 253. Auch im Kreis Lippe läuft die Nachfrage schleppend an. 20 Anträge sind bei den Kommunen des Kreises bislang eingegangen. Astrid Lehre, Teamleiterin im Fachgebiet Soziales: „Das Bildungspaket kommt nur schlecht aus den Startlöchern.“ Auch im Kreis Paderborn. Rund 8.000 Kinder und junge Erwachsene können Leistungen in Anspruch nehmen, im Jobcenter sind bis-

lang nur 350 Anträge eingegangen, sagt Pressesprecher Bernhard Schaefer. Ähnlich mau ist die Nachfrage im Kreis Höxter. 100 von 4.000 möglichen Anträgen sind gestellt worden. Aber erst wenn es aus Düsseldorf verbindliche Regelungen gebe – auch was die Zuständigkeit betreffe –, soll mit Broschüren und in Gesprächen informiert werden, sagt Sprecherin Silja Polzin. Bislang sind die Jobcenter für Hartz-IV-Kinder zuständig, die Kommunen für Familien, die Kinderzuschläge oder Wohngeld beziehen.

Prototyp für die Polizeiausbildung

Innenminister Jäger legt Grundstein für 10 Millionen Euro teures Trainingszentrum für OWL

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (SL). Ein Grundstein fürs Gebäude, ein Meilenstein für die Polizeiausbildung: Innenminister Ralf Jäger hat gestern mit Hand angelegt beim Bau des ersten Regionalen Trainingszentrums (RTZ) der Polizei in Nordrhein-Westfalen. Es entsteht zurzeit auf dem Gelände des Polizeiausbildungsinstitutes in Stukenbrock-Senne.

Das RTZ kostet rund 10 Millionen Euro und wird ab März 2012 rund 3.000 Beamten aus sieben Kooperationsbehörden in Ostwestfalen-Lippe dienen. Genutzt wird das Trainingszentrum von den Kreispolizeibehörden Gütersloh, Paderborn, Höx-

ter, Lippe, Herford, Minden-Lübbecke und dem Polizeipräsidium Bielefeld. Diese haben gemeinsam mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) des Landes NRW den Planungsprozess dieses innovativen Trainingszentrums begleitet, das als Vorbild für weitere Einrichtungen dieser Art dienen kann.

Das RTZ besteht aus einem Trainingshaus mit vielen flexiblen Raumaufteilungen, das realitätsnahe Übungssituationen erlaubt, einer selbst für Lastwagen befahrbaren Trainingshalle sowie einer Raumschießanlage. Die Federführung beim RTZ hat die Kreispolizeibehörde Gütersloh.



Mit Maurerkelle und Hammer: Innenminister Ralf Jäger (l.) legt Speiß für die Grundsteinplatte auf, Güterslohs Landrat Sven-Georg Adenauer steht zum Festklopfen parat.

FOTO: SUSANNE LAHR

Noch mal Stau auf der A2

■ **Bad Oeynhausen.** Die Sanierungsarbeiten an der Weserbrücke im Autobahnkreuz Bad Oeynhausen sind abgeschlossen – und deshalb wird es dort am Mittwoch wohl noch einmal zu Staus kommen. Grund: Die Baustelle wird abgebaut, und dafür wird die Fahrbahn in Richtung Hannover zwischen morgens 9.30 Uhr und dem frühen Nachmittag auf eine Fahrspur verengt. Nötig geworden waren die Bauarbeiten, weil erst 2007 sanierte Brückenfügen schon wieder marode gewesen waren. Eigentlich sollte die Sanierung schon Ende März beendet sein, aber während der Bauarbeiten waren weitere Schäden entdeckt worden.

Wenig Therapien in Westfalen

■ **Hamburg** (dpa). Die deutschen Ärzte haben im vergangenen Jahr Behandlungen wie Krankengymnastik oder Sprachtherapie für rund 4,4 Milliarden Euro verschrieben. Das sind neun Prozent mehr als im Vorjahr, wie die Techniker-Krankenkasse am Montag in Hamburg mitteilte. Durchschnittlich hat jeder gesetzlich Versicherte im Jahr 2010 Therapien und Behandlungen für 63 Euro bekommen. Das meiste Geld wird mit 1,3 Milliarden Euro für Krankengymnastik ausgegeben, danach folgen Ergotherapie und Sprachtherapie. Die Ärzte in Berlin und Hamburg verordneten die meisten Behandlungen, die wenigsten Therapien bekamen die Versicherten in Westfalen-Lippe.

Mit Holz vom Osterfeuer heizen

■ **Halle.** Die Stadt Halle will Osterfeuer zwar nicht verbieten – aber kleiner halten. Mehr als 100 Kubikmeter Schnittholz dürfen nicht mehr verfeuert werden. Zur Kontrolle bereist Umweltberater Stephan Brockhoff die 25 angemeldeten Feuerstätten. Wo mehr aufgeschichtet ist, rückt ein örtlicher Häckselunternehmer an und räumt ab. Er schreddert das Schnittholz und verkauft es anschließend. Denn Häckselchips sind längst ein wertvoller Rohstoff. Zum Beispiel das Freibad Borgholzhausen soll damit beheizt werden.

Zwei Kandidaten für Kopps Nachfolge

Frank Schäffler und Kai Abruszat aussichtsreich

■ **Bielefeld** (sap/gär). Wenige Tage nach dem überraschenden Rücktritt von Gudrun Kopp als FDP-Bezirksvorsitzende ist ihre Nachfolge weiter unklar. Für diesen Donnerstag ist ein Treffen von Bezirks- und Kreisvorstand anberaumt, bei dem über mögliche Kandidaten beraten werden soll. Gewählt wird der oder die neue Vorsitzende dann bei einem außerordentlichen Parteitag im Mai oder Juni, wie der stellvertretende Bezirksvorsitzende Frank Schäffler sagte. In internen Kreisen wird er als möglicher Nachfolger von Kopp hoch gehandelt, wollte sich aber noch nicht zu seinen Absichten äußern. „Darüber sprechen wir am Donnerstag“, sagte er dieser Zeitung.

Fundamental werde sich mit dem Wechsel an der Spitze nichts ändern, „aber wir müssen schauen, dass die Partei in Berlin wieder einen klaren Kurs fährt“, so Schäffler. Zu lange habe man zugelassen, dass zwischen dem, was gesagt, und dem, was getan wurde, eine Lücke klappte.

Auch für Kai Abruszat, FDP-Landtagsabgeordneter und Vorsitzender des Kreisverbandes Minden-Lübbecke, gibt es keinen Grund zur Hektik. „Wir sind schließlich handlungsfähig“, sagt er. Aber dann müsse eine Personalentscheidung „mit Signalwirkung“ getroffen werden – auch in Richtung Generati-



Bisher Vize: Frank Schäffler, Kreisverbandschef in Herford.

onswechsel. Als Nachfolger schloss er sich selbst sowie Frank Schäffler nicht aus. „Der Posten ist ohne überregionales Mandat nur schwer zu bewerkstelligen“, sagte Abruszat.

OWL als der mit rund 2.300 Mitgliedern zweitgrößte FDP-Bezirksverband in NRW müsse „schnellstmöglich wieder sprechfähig“ werden, sagt der Herforder Stephen Paul, Vorsitzender der FDP-Fraktion in der Landschaftsversammlung.

Kopps Rücktritt habe „alle überrascht“ sagt Paul. Einige Parteifreunde sehen das jedoch anders. Die junge Garde um Schäffler und Abruszat habe Kopp „taktisch gezielt“ unter Druck gesetzt und letztlich aus dem Amt gedrängt, um die FDP in OWL in Zukunft weiter nach rechts zu rücken.